

Anrede

Auch nach mehr als einem Vierteljahrhundert unserer Freundschaft ist es nicht selbstverständlich, an diesem Tag und an diesem Ort zu Ihnen zu sprechen. Hier mit Ihnen und unserer Erlanger Delegation vor der Ewigen Flamme zu stehen, erfüllt mich deshalb mit großer Demut und Dankbarkeit.

Heute blicken wir gemeinsam auf eine schreckliche Geschichte zurück. Hitler-Deutschland hat über die Völker der Sowjetunion unsagbares Leid gebracht. Die Zahlen sprechen eine schreckliche Sprache: über 50 Millionen Tote insgesamt, davon allein fast 30 Millionen unter den Völkern der Sowjetunion und mehr als 10.000 gefallene, vermißte und in Gefangenschaft verstorbene Soldaten aus der Region Wladimir.

Die Bilanz des Grauens ist unfassbar und unbegreiflich. Verwüstete Städte und Dörfer, verbrannte Erde. Von 5,7 Millionen Soldaten der Roten Armee in deutscher Kriegsgefangenschaft kamen über zwei Millionen ums Leben. Aus den besetzten Gebieten verschleppten die Nazis über 8 Millionen Menschen zur Zwangsarbeit nach Deutschland. Viele kamen nie zurück in ihre Heimat.

Für uns Deutsche ist das Kriegsende ein bedeutender Tag des Gedenkens an die Opfer und an das Leid, das von Deutschen über die Völker Europas und der Welt gebracht wurde. Gemeinsam begehen wir den Tag der Befreiung vom verbrecherischen, menschenverachtenden Terrorsystem des Nationalsozialismus.

1991 war die erste Veteranendelegation aus Erlangen in Wladimir zu Gast. Das Motto dieser Begegnung lautete: „Wir wollen einander das Böse nicht aufrechnen!“ In diesem Geist sind auch Mitglieder des Veteranenvereins Möhrendorf-Kleinseebach und zwei ehemalige Kriegsgefangene heute anwesend. Sie kamen damals als besiegte Feinde in Wladimirer Lager und kehren nun als versöhnte Freunde zurück.

Wenn wir heute das Ende des Zweiten Weltkrieges begehen, erinnern wir uns auch mit Freude an das Ende des Kalten Krieges vor 20 Jahren, als die Teilung Deutschlands überwunden wurde. Dies wurde nur möglich durch die uneingeschränkte Unterstützung Moskaus! Es war dies ein großes Zeichen des Vertrauens, wofür ich im Namen des ganzen deutschen Volkes heute Dank sagen möchte.

Wir, mein Vorgänger, Dietmar Hahlweg, der die Freundschaft unserer Städte begründete, sowie die Veteranen legen nun gemeinsam die Kränze am Ehrenmal nieder für Erlangen und Jena und im Namen aller Ihrer deutschen Freunde. Als Zeichen der Trauer um die Gefallenen, aber auch als Zeichen der Zuversicht in eine gemeinsame Zukunft zwischen Russen und Deutschen in Freundschaft, Versöhnung und Frieden.

Dr. Siegfried Balleis, 9. Mai 2010.

Es gilt das gesprochene Wort